



ALPLA KIDS

Kinderhaus Konzeption

Verfasser:innen

Gernot Santner & Selina Bösch

Hard, Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Organisationsstruktur	1
1.1 Unser Team.....	1
1.2 Unser Leitungsteam.....	1
1.3 Unser Vorstand	2
2. Leitidee.....	2
2.1 Unser Bild vom Kind	2
3. Pädagogische Prozesse	3
3.1 Transitionen im Bildungsverlauf.....	3
3.1.1 Eingewöhnung ins Kinderhaus	3
3.1.2 Übergang vom Kleinkind- in den Kindergartenbereich	4
3.1.3 Übergang zur Schule	4
3.2 Inklusion	4
3.3 Grundlagendokumente	5
4. Gesundheitsförderung	5
4.1 Verpflegung.....	5
4.2 Schlaf- und Ruhephasen	5
4.3 Bewegung und Naturerlebnisse	6
5. Kinderschutz	6
6. Teamentwicklung/Zusammenarbeit im Team	7
6.2 Teamsitzungen	7
6.3 Miniteams	7
6.4 Teamsupervision	8
6.5 Teamevents.....	8
7. Partizipation	8
7.1 Kinder	8
7.2 Kinderhausfamilien.....	9
8. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen.....	9
9. Öffentlichkeitsarbeit.....	10
Literaturverzeichnis.....	11

1. Organisationsstruktur

Wir sind eine Ganztages- Kinderbetreuungseinrichtung, welche vom Träger „Verein Kinderhaus ALPLA KIDS“ geführt wird. Bei ALPLA KIDS werden durch wertvolle Begegnungen und liebevolle Förderung Grundsteine für unsere gemeinsame Zukunft gelegt. Die Organisationsstruktur von ALPLA KIDS beruht auf einem dreiteiligen Fundament, das sich gegenseitig bereichert und Prozesse (weiter-)entwickelt.

1.1 Unser Team

Einzigartige Persönlichkeiten mit vielfältigen Ausbildungen und Erfahrungen bilden die erste Säule unseres Vereins. Unser Team...

- ◆ ...vertraut den Kindern, schätzt ihre Persönlichkeit, schenkt ihnen Geborgenheit und achtet auf ihre individuellen Bedürfnisse.
- ◆ ...begleitet die Kinder auf ihrer Entwicklungs- und Entdeckungsreise. Dabei bekommen sie unsere Hilfe, wenn sie diese wünschen oder benötigen.
- ◆ ...lebt einen wertschätzenden Umgang auf Augenhöhe - gegenüber den Kindern, den Familien, innerhalb des Teams sowie allen die zur ALPLA KIDS-Familie dazugehören.
- ◆ ...erarbeitet, entwickelt und reflektiert durch wöchentliche Teamsitzungen die pädagogische Bildungsarbeit und setzt diese um.
- ◆ ...sichert zusätzlich Qualität durch regelmäßige Supervisionssitzungen.
- ◆ ...pflegt eine bildungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Auf unserem gemeinsamen Weg wollen wir die Kinder in einem vertrauensvollen Miteinander begleiten und wachsen lassen.

1.2 Unser Leitungsteam

Unsere zweite Säule fungiert als Bindeglied zwischen unserem Team und unserem Vorstand. Unser Leitungsteam...

- ◆ ...trägt zur Qualitätssicherung des Kinderhauses bei.
- ◆ ...entwickelt Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung.
- ◆ ...begleitet unser Team und ist für alle personellen Angelegenheiten verantwortlich.

1.3 Unser Vorstand

Ein multiprofessionelles Team mit viel Herzblut bildet die dritte Säule unseres Vereins.

Unser Vorstand...

- ◆ ...steht dafür ein, dass die Qualität im Kinderhaus erhalten bleibt und sich stetig weiterentwickelt.
- ◆ ...unterstützt uns bei der Entwicklung und Umsetzung der Rahmenbedingungen und sichert selbige.
- ◆ ...hält unserem Team den Rücken frei – kümmert sich um politische, finanzielle und öffentliche Belange.

2. Leitidee

**Fühlen wir uns angenommen und geliebt, sind wir innerlich frei,
die Welt zu erforschen und unserer Entwicklung zu folgen.**

(vgl. Rebeca Wild)

Bei ALPLA KIDS möchten wir mittels einer positiven, offenen und authentischen Art eine Beziehung zu jedem einzelnen Kind und dessen Familien aufbauen, die den Grundstein für eine gelingende Entwicklungsreise im Kinderhaus legt. Dabei geben wir den Kindern Raum selbsttätig zu sein und wertvolle Erfahrungen in einem geschützten Umfeld zu sammeln. Ein liebe- und respektvoller Umgang soll zudem die Voraussetzungen schaffen, dass sich alle Kinder als eigenständige, selbstbewusste Persönlichkeiten erleben und Selbstvertrauen entwickeln können.

2.1 Unser Bild vom Kind

Das Kind mit seiner eigenständigen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt all unseres Tuns:

- ◆ Wir nehmen das Kind so an wie es ist.
- ◆ Wir geben dem Kind ehrliche, authentische und liebevolle Zuwendung.
- ◆ Wir schätzen das Kind als eigenständige Persönlichkeit.
- ◆ Wir geben dem Kind Zeit, Raum und Verständnis in einem strukturierten Umfeld.
- ◆ Wir achten die Individualität der Kinder.

3. Pädagogische Prozesse

Mit unseren pädagogischen Prozessen schaffen wir einen wertvollen Platz für ganzheitlich erfahrbare Bildungsprozesse der Kinder. Diese Bildungsprozesse finden überwiegend im Freispiel statt, wo unsere Kinder in einer vorbereiteten und alle Sinne umfassenden Umgebung die Spielorte, die Spielpartner:innen, die Dauer des Spiels, die Intensität und das Tempo des Spiels frei wählen können. Ergänzt wird das selbsttätige Freispiel durch vorbereitete Bildungsangebote und Projekte, die auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit fußen und ebenso von der intrinsischen Motivation der Kinder geleitet werden sollen.

Unser Prinzip ist es somit unseren Kindern entwicklungs- und altersadäquate Entscheidungen zu überlassen und beste Voraussetzungen für diese zu schaffen. Wir laden unsere Kinder zudem zu Aktivität und Bewegung ein, bieten Hilfe an und lassen ihnen getreu ihrem „eigenen Bauplan“ ihr freies Tun. Ausprobieren und erforschen nach ihrem eigenen Empfinden in ihrer eigenen Geschwindigkeit soll unsere Kinder stärken und ihnen einen positiven und fröhlichen Blick auf das Leben ermöglichen.

3.1 Transitionen¹ im Bildungsverlauf

3.1.1 Eingewöhnung ins Kinderhaus

Der Schritt vom Elternhaus in eine Kinderbetreuungseinrichtung ist im Leben eines (Klein-)Kindes sehr bedeutsam, da dies für die meisten Kinder der erste Übergang in eine institutionelle Welt abseits des familiären Umfeldes bedeutet. Deshalb legen wir großen Wert darauf diese sensible Phase für das Kind, aber auch für die Eltern so behutsam wie möglich zu gestalten, achten auf einen langsamen, schrittweisen Loslösungsprozess

¹ Mit "Transitionen" sind elementar wichtige Übergangsprozesse in den Bildungsverläufen von Kindern gemeint, auf die Kinder gut vorbereitet und begleitet werden müssen, um für einen gelingenden Bildungsverlauf zu sorgen. U.a. Griebel Wilfried und Niesel Renate haben sich in mehreren Fachbüchern dieser Thematik intensiv gewidmet und versuchen neben einer Einführung in das Thema auch deren Bedeutung und praktische Anleitungen zur positiven Bewältigung von Bildungsübergängen aufzuzeigen.

und versuchen ab dem Erstkontakt einen vertrauensvollen Beziehungsprozess in Gang zu setzen.

3.1.2 Übergang vom Kleinkind- in den Kindergartenbereich

Kinder die intern bei uns vom Kleinkindbereich in den Kindergarten wechseln, werden Schritt für Schritt von uns auf den Übergang vorbereitet. Unsere Kinder haben in den Sommermonaten die Möglichkeit ihre zukünftige Gruppen zu besuchen und in den Kindergartenalltag hineinzuschnuppern.

Durch das offene Konzept mit Begegnungszonen in und um die Kinderhäuser können unsere Kinder zudem bereits vorab Kontakt mit ihren zukünftigen Pädagog:innen pflegen. Somit ist ein fließender Übergang vom Kleinkind- in den Kindergartenbereich möglich.

3.1.3 Übergang zur Schule

Während der gesamten Kinderhauszeit werden die Bildungsprozesse der Kinder alters- und entwicklungsadäquat gestaltet und begleitet. Da die pädagogischen Prozesse auf die ganzheitliche Entwicklung der Kinder abzielen, wird bei uns der Grundstein für eine gelingende Absolvierung der weiteren Entwicklungsschritte und Lebensphasen während der gesamten Kinderhauszeit unserer Kinder gelegt.

Im letzten Kindergartenjahr jedes Kindes treten wir in Kontakt mit der zukünftigen Schule, um unsere Kinder bestmöglich beim Übergang begleiten zu können. Die Übergänge werden individuell von den Schulen gestaltet und mit uns abgestimmt.

3.2 Inklusion

Bei ALPLA KIDS sind alle Kinder herzlich willkommen. Unsere Kindergruppen haben eine geringe Kinderanzahl mit einem sehr guten Betreuungsschlüssel, der es uns ermöglicht die Bedürfnisse aller Kinder wahrzunehmen und auch Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf alters- und entwicklungsadäquat zu begleiten. Der Alltag wird so gestaltet, dass jedes Kind daran teilnehmen kann.

3.3 Grundlagendokumente²

Die Betreuung der Kinder bei ALPLA KIDS unterliegt den gesetzlichen Vorgaben des Vorarlberger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz und dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan. Zur weiteren Orientierung dienen uns folgende Grundlagendokumente:

- ◆ Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- ◆ Werte leben, Werte bilden/Wertbildung in der frühen Kindheit
- ◆ Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt
- ◆ Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- ◆ Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

4. Gesundheitsförderung

4.1 Verpflegung

Unsere Kinder erhalten regionales, saisonales, gesundes und abwechslungsreiches Essen. Ob beim offenen Jausenbuffet oder beim gemeinsamen Mittagessen – unsere Kinder können die Speisen die Mengen und die Dauer selbst bestimmen. Dazu können sie sich eigenständig das Essen schöpfen. Bei den Jausenbuffets vormittags und nachmittags können sie zudem den Zeitpunkt der Mahlzeit frei wählen. Je nach Entwicklungsstand des Kindes werden sie dabei bedürfnisorientiert begleitet und unterstützt.

4.2 Schlaf- und Ruhephasen

Unsere Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich zurückzuziehen, zur Ruhe zu kommen oder zu schlafen. Dafür haben sie (Schlaf-)Räume, Nischen oder Ecken, die zum Ruhen einladen und werden dabei von uns entsprechend ihren Bedürfnissen begleitet.

² Sämtliche Gesetze und Vorgaben sind auf der Homepage des Landes Vorarlberg unter einsehbar: <https://vorarlberg.at/-/richtlinien-fuer-kinderbetreuungseinrichtungen-und-spielgruppen>

4.3 Bewegung und Naturerlebnisse

Bei ALPLA KIDS ist Bewegung ein wichtiger Bestandteil des Freispiels. Unsere Kinder haben abseits der Ruhephasen die Möglichkeit sich frei in den Bewegungsräumen auszuprobieren, neues kennenzulernen und ihre eigenen Grenzen zu erleben. Zudem sind wir täglich bei jeder Witterung im Freien. Besonders unsere Außengelände und unsere Lage unweit der Natur bieten unzählige Bewegungs- und Ausflugsmöglichkeiten. Die Kinder können balancieren, schaukeln, kriechen, tanzen, auf Bäume und Felsen klettern, von unterschiedlichen Höhen hinunterspringen, Hügel hinaufrennen und herunterrollen, verschieden Objekte mit Naturmaterialien bauen, rutschen, mit Fahrzeugen fahren und all das, was die Fantasie der Kinder bereit hält.

5. Kinderschutz³

Damit sich unsere Kinder im Kinderhaus wohlfühlen und entfalten können, brauchen sie einen sicheren und geschützten Rahmen. Folgende Zitate aus den UN-Kinderrechten spiegeln unsere Haltung den Kindern gegenüber treffend wieder:

„Das Kind soll zur vollen und harmonischen Entfaltung seiner Persönlichkeit (...) umgeben von Glück, Liebe und Verständnis aufwachsen“

(unicef 1989, S. 7)

Jedes Kind hat das Recht auf Sicherheit, Geborgenheit, Wohlbefinden und Liebe.

(vgl. Bundeskanzleramt, 2019)

Die wichtigsten Prinzipien der Kinderrechtskonvention decken sich mit unserem Bild vom Kind. Sie bilden das Fundament für eine würdevolle Haltung gegenüber allen Kindern.

³ Eine umfassende Kinderschutzkonzeption befindet sich im Anhang unserer Kinderhauskonzeption.

Zu den zentralen Leitprinzipien der Kinderrechtekonvention zählen laut Bundeskanzleramt (2019):

- ◆ Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung
- ◆ Vorrangigkeit des Kindeswohls
- ◆ Förderung der Entwicklungschancen
- ◆ Recht auf Beteiligung – Berücksichtigung des Kindeswillens

6. Teamentwicklung/Zusammenarbeit im Team

Das Kinderhaus lebt von seiner Vielfalt und gerade deshalb bedarf es eines guten Miteinanders. Alle Mitarbeitenden tragen Ihren Teil dazu bei, das Kinderhaus zu einem Wohlfühlort zu machen. Dies bedingt die Rücksichtnahme aller auf verschiedenste Bedürfnisse sowie wechselseitigen Respekt, Verständnis und Unterstützung.

6.2 Teamsitzungen

Alle Mitarbeitenden des Kleinkind-, sowie des Kindergartenbereichs treffen sich getrennt voneinander wöchentlich oder zweiwöchentlich für zwei Stunden zur Teamsitzung.

Die Teamsitzungen dienen der Qualitätssicherung des Kinderhauses ALPLA KIDS, indem die pädagogische und organisatorische Arbeit besprochen, reflektiert und miteinander/aufeinander abgestimmt wird. Die Teamsitzungen bieten einen wertvollen Platz um Abläufe weiter- und neue Ideen zu entwickeln. Sie leben von einem offenen Austausch und von der Mitarbeit aller bei der Bearbeitung der Themen, die das Kinderhaus und unsere Arbeit mit den Kindern beschäftigen und bereichern.

6.3 Miniteams

Das Personal jeder einzelnen Kindergruppe bildet ein Miniteam. Dieses trifft sich wöchentlich zum regelmäßigen Austausch bzgl. der eigenen Gruppe. In den Miniteams reflektieren, besprechen, erarbeiten und dokumentieren wir gemeinsam unsere

pädagogische Arbeit und leiten daraus Fragestellungen und Feedback für die Teamsitzungen ab.

6.4 Teamsupervision

Alle sechs Wochen findet zusätzlich zu den Teamsitzungen eine zweistündige Teamsupervision als weiteres Qualitätssicherungsinstrument statt. Die Supervision wird für die jeweiligen Bereiche (Kleinkind & Kindergarten) von einer/einem externen Supervisor:in geleitet. Die Supervision als Beratungsform dient der Bearbeitung aller für die Arbeit im Kinderhaus relevanten Themen. Die Supervision „nimmt Menschen in ihren vielschichtigen Arbeits- und Rollenbeziehungen in den Blick, reflektiert mit ihnen fachliche Herausforderungen, Probleme und Krisen ihres Arbeitslebens und gestaltet Interaktions-, Beziehungs – und Handlungsprozesse“ (Siller 2022, S. 10).

6.5 Teamevents

Zusätzlich zu den Team- und Supervisionssitzungen werden vom Verein jährliche Events (gemeinsames Abendessen, Weihnachtsfeier und Erste-Hilfe-Kurse) veranstaltet. Darüber hinaus werden bei besonderen Anlässen zusätzliche Teamevents organisiert (bspw. Adventurerally und Kettenreaktion), um den Teamgeist zu erhalten und fördern.

7. Partizipation

7.1 Kinder

Unser Kinderhausalltag richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Die Kinder können so viel wie möglich mitentscheiden und mithelfen. Sie werden bei der Umsetzung ihrer Bedürfnisse unterstützt und im Entscheidungsfindungsprozess altersadäquat begleitet. Unsere Kinder...

- ◆ ...spielen frei was sie wollen, wann sie wollen und mit wem sie wollen
- ◆ ...treffen Entscheidungen
- ◆ ...teilen Wünsche und Bedürfnisse mit

- ◆ ...übernehmen Verantwortung
- ◆ ...unterstützen sich gegenseitig
- ◆ ...suchen sich Themen aus mit denen sie sich befassen wollen
- ◆ ...unterstützen uns bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- ◆ ...gestalten Projekte

7.2 Kinderhausfamilien

Die bildungspartnerschaftliche⁴ Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiges Fundament für eine gelingende Kinderhauszeit. Die Zusammenarbeit findet während der gesamten Kinderhauszeit ihrer Kinder statt. Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen bilden hierfür eine vertrauensschaffende Basis. Zudem finden regelmäßige Elterngespräche in einem geschützten Rahmen statt. Unsere Elternabende bieten zusätzlichen Raum, um Wünsche, Anregungen und Feedback an uns weiterzugeben und mit uns in Austausch zu gehen. Eltern werden grundsätzlich persönlich, per Informations-Mails oder per Aushängen im Kinderhaus über Neuigkeiten und aktuelle Themen informiert.

8. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen

Kooperationen zwischen unserem Kinderhaus und anderen Bildungseinrichtungen stellen für uns einen weiteren Grundbaustein für unsere pädagogische Arbeit dar, da sie dazu anregen den Horizont zu erweitern und über den Tellerrand hinauszublicken. Durch neuen Input und Ideen kann auch einem möglichen Tunnelblick entgegengewirkt werden. Aktuell erweitert bspw. die Kooperationen mit der Musikschule Hard unser vielfältiges Bildungsangebot.

Aber auch notwendige und bekannte Kooperationen mit der Kinder- und Jugendhilfe, dem AKS, dem IFS, der pädagogischen Fachaufsicht des Landes, dem spezifischen

⁴ Als Bildungspartnerschaft wird eine wohlwollende Zusammenarbeit des Fachpersonals mit den Eltern angesehen, die auf ein gelingendes Miteinander in Bezug auf alle das Kind betreffenden Bildungs- und Erziehungsfragen abzielt (vgl. Zehbe, 2021, S. 5).

Fachpersonal einzelner Kinder, dem Familiennest Hard, den Supervisor:innen und den Schulen sind Teil der Qualitätssicherung und bieten einen besonderen Mehrwert für unsere Einrichtung.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit findet aktiv in regelmäßigen Abständen auf unseren Social Media Kanälen statt, wo wir Interessierten einen kleinen Einblick in unser Tun präsentieren. Unsere ALPLA KIDS-Homepage bietet zudem einen tollen Einblick in unsere Vision einer erfüllenden Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Informationsabende, Presseberichte, telefonische Auskünfte, Hospitationen, aber auch die Teilnahme mit unseren Kindern am Harder Faschingsumzug oder die Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg bei Image-Kampagnen stellen weitere öffentlichkeitswirksame Bausteine dar.

Literaturverzeichnis

Bundeskanzleramt (2019): Die Rechte von Kindern und Jugendlichen: Die Kinderrechtskonvention im Wortlaut & verständlich formuliert; Bundeskanzleramt Österreich: Wien, S. 8

Bundesministerium, Bildung Wissenschaft und Forschung (2009): Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Bundesministerium: Wien

Griebel, Wilfried, & Niesel, Renate (2011): Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern

Landesrecht Vorarlberg (2023): Gesetz über die Bildung und Betreuung von Kindern. StF: LGBl. Nr. 72/2022

Siller, Gertrud (2022): Supervision. Eine grundlegende Einführung. Kohlhammer: Stuttgart, S. 10

unicef (1989): Konvention über die Rechte des Kindes, S. 7

Wild, Rebeca (2000³). Freiheit und Grenzen – Liebe und Respekt. Was Kinder von uns brauchen. Beltz: Basel und Weinheim

Internetquellen

Zehbe, Katja, & Sonnenberg, Frauke (2021): Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Kita und Eltern. Kita Fachtexte, Nr. 3/2020, <https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/erziehungs-und-bildungspartnerschaft-zwischen-kita-und-eltern>. Stand: 21.12.2023